

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 129 (2003)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Bücherseite

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gelassene Federn

«Gelassene Federn» ist der vierte Lyrikband der Autorin Jacqueline Crevoisier, die sich international mit Fernseh- und Rundfunkarbeiten sowie im «Nebelspalter» einen Namen gemacht hat. In diesen Gedichten behauptet sich die Autorin, die das Leben in all seinen Spielarten wohl kennt und sich, ohne Angst vor Blessuren, darauf einlässt, dass die Federn nur so stieben. Themen und Sprache bezeugen es: Zerzaust wurde das Federkleid im Fuchsmaul des Lebens, in der Umarmung der Liebe und scharf an der Sense des Todes. Klein begeben aber, gelassen sich anpassen «und nie ein Verstoss gegen die Spielregeln», – einer solchen Nicht-Haltung verweigert sie sich. Diese Gedichte sind engagiert geschrieben. Nicht milde abgeklärt, aber aus einer gewissen Melancholie heraus und zärtlich, dort aber mit voller Wucht und mit messerscharfem Verstand, pointiert aphoristisch oder unverblümt frech – immer jedoch sehr persönlich und einprägsam.

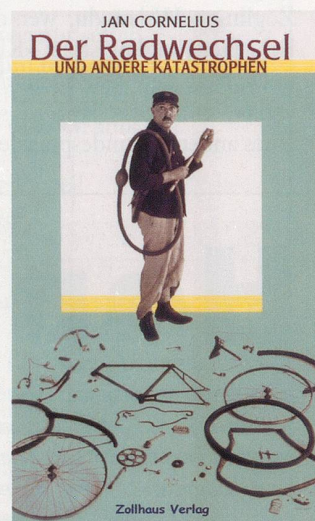


Jacqueline Crevoisier  
«Gelassene Federn»  
Nimrod Verlag, Zürich  
53 Seiten, Taschenbuch  
ISBN 3-907149-13-0

## Der Radwechsel und andere Katastrophen

Wir leben in einer verrückten Welt. Da die Mitglieder einer Familie keine Zeit mehr füreinander haben, treffen sich Vater, Mutter und Sohn schliesslich im Internet zum Chaten. Und so wird das Familienglück wieder hergestellt. Oder: Ein gestresster Zeitgenosse ist auf Grund der Werbung eines Sprachinstituts überzeugt, dass er perfekt Spanisch in nur zwei Wochen lernen kann, und zwar ganz locker im Schlaf. Am Ende lernt er dann aber leider Norwegisch. Oder: Das junge Ehepaar hat sich in nur zwei Wochen auseinander gelebt, lässt sich aber trotzdem nicht scheiden, weil es nie und nimmer einen freien Parkplatz vor dem Gericht gibt. So und ähnlich gestalten sich die Geschichten in Cornelius neuem Buch. Der auch den «Nebelspalter»-Lesern bekannte Satiriker ist ein Meister des absurden Humors. Vom scha-

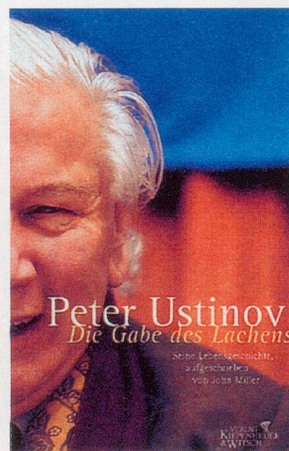
denfrohen Slapstick bis hin zur bitterbösen Satire werden hier alle Register gezogen.



Jan Cornelius  
«Der Radwechsel und  
andere Katastrophen»  
208 Seiten, broschiert,  
Zollhaus Verlag, D-Witten/Ruhr  
ISBN 3-923328-11-7

## Sir Peter Ustinov

Der 1921 in London geborene und heute in Bursins bei Genf lebende Sir Peter Ustinov ist Weltbürger und Multitalent in einem. Er ist Schauspieler, Zeichner, Regisseur und hat Romane, Erzählungen und Theaterstücke geschrieben. Journalist John Miller zeichnet in dieser ersten autorisierten Biografie ein lebhaftes Bild, das von Ustinovs Wärme, Witz und Weisheit lebt. Das Buch ist eine schwärmerische Abhandlung, die sich ganz und gar dem Faszinosum dieses unwiderstehlichen Charakters hingibt. Sir Peter Ustinov ist ein erlauchter Spötter, der an rhetorische Genies wie Oscar Wilde und Bernhard Shaw erinnert und nicht zuletzt ein philosophischer Querdenker ist.



John Miller  
«Peter Ustinov –  
Die Gabe des Lachens»  
Kiepenheuer & Witsch  
ISBN 3-462-03226-7